

## Buchbesprechungen

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 51 (2002) 8, S. 667-672

urn:nbn:de:bsz-psydok-43999

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### **PsyDok**

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

# Inhalt

## Aus Klinik und Praxis / From Clinic and Practice

Berns, I.: Tiefenpsychologisch fundierte und psychoanalytische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen aus der Sicht einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Psychotherapy and/or psychoanalysis with children and adolescents: Aspects contributed by a German therapist treating children and adolescents) . . . . .	39
Bonney, H.: Unsichtbare Väter: Kindliche Entwicklung und Familiendynamik nach heterologer Insemination (DI) (Invisible fathers: Child development and family dynamics after heterologues insemination (DI)) . . . . .	118
Borowski, D.: Tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter aus der Sicht des Gutachters (Depth psychologically founded psychotherapy with children and adolescents from the point of the reviewer) . . . . .	49
Branik, E.: Störungen des Sozialverhaltens – Therapeutische Möglichkeiten und Grenzen in der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie (Conduct disorders – Therapeutical possibilities and limits of inpatient treatment in child and adolescent psychiatry) . . . .	533
Bräutigam, B.; Schnitker, A.: „Es paßt nichts mehr rein“ – Kasuistik einer eßgestörten kurdischen Jugendlichen vor dem familiären Hintergrund politischer Verfolgung (“There isn’t room for anything more” – The casuistry of a Kurdish adolescent before the family background of political persecution) . . . . .	559
Fagg, M.: Beverly Lewis House – Bericht über den Aufbau einer Zufluchtseinrichtung für von Mißbrauchserfahrungen betroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten (Beverly Lewis House – Setting up a safe house for women with learning disabilities who have experienced abuse) . . . . .	653
Frölich, J.; Döpfner, M.; Biegert, H.; Lehmkuhl, G.: Praxis des pädagogischen Umgangs von Lehrern mit hyperkinetisch-aufmerksamkeitsgestörten Kindern im Schulunterricht (Teacher training in the management of children with Attention Deficit Hyperactivity Disorder) . . . . .	494
Gensecke, J.; Bauer, A.; Scheder-Bieschin, F.; Lehmkuhl, U.: Drogenkonsum und psychische Störungen bei Jugendlichen mit Straßenkarrieren (Drug usage and psychiatric disorders in street youths) . . . . .	385
Meng, H.; Bilke, O.; Braun-Scharm, H.; Zarotti, G.; Bürgin, D.: Zur Indikation einer stationären jugendpsychiatrischen Behandlung (About the indication for in-patient adolescent psychiatric treatment) . . . . .	546
Meng, H.; Bürgin, D.: Soll eine Jugendpsychiatrische Klinik offen geführt werden? – Erste Auswertung von sieben Jahren Erfahrung (Should a psychiatric inpatient treatment of adolescents take place in an open ward? Data from seven years of experience) . . . . .	373
Pfleiderer, B.: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen (Depth psychologically founded psychotherapy for children and adolescents) . . .	31

## Originalarbeiten / Original Articles

Boeger, A.; Mülders, S.; Mohn, A.: Aspekte des Körperbildes bei körperbehinderten Jugendlichen (Body image of physically handicapped adolescents) . . . . .	165
Bohlen, G.: Die Erhebung der Selbstwirksamkeit in einer dyadischen Konfliktgesprächssituation zwischen Mutter und Kind an einer Erziehungsberatungsstelle (Measurement	

of self-efficacy in a controversial debating of a mother-child-dyad at a child guidance centre) . . . . .	341
Brettel, H.; Poustka, F.: Häufungen abnormer psychosozialer Umstände bei jugendlichen Straftätern mit Beeinträchtigungen der Schuldfähigkeit (Accumulation of associated abnormal psychosocial situations in young delinquents with attenuation of penal responsibility) . . . . .	523
Buddeberg-Fischer, B.; Klaghofer, R.: Entwicklung des Körpererlebens in der Adoleszenz (Development of body image in adolescence) . . . . .	697
Di Gallo, A.; Amsler, F.; Bürgin, D.: Behandlungsabbrüche in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulanz in Basel: eine Evaluation im Rahmen der Qualitätssicherung (Dropping-out at a child psychiatry outpatient clinic in Basel: An evaluation for quality control) . . . . .	92
Distler, S.: Behandlungsmotivation, Behandlungszufriedenheit und Lebensqualität aus der Sicht der Eltern an einer kinderpsychiatrischen Einrichtung – ein Beitrag zur Qualitätssicherung (Treatment motivation, treatment satisfaction, and the assessment of life quality in the view of parents in child psychiatry – A contribution to quality assurance) . . .	711
Flechtner, H.; Möller, K.; Kranendonk, S.; Luther, S.; Lehmkuhl, G.: Zur subjektiven Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen: Entwicklung und Validierung eines neuen Erhebungsinstruments (The subjective quality of life of children and adolescents with psychic disturbances: Development and validation of a new assessment tool) . . . . .	77
Frölich, J.; Döpfner, M.; Berner, W.; Lehmkuhl, G.: Behandlungseffekte kombinierter kognitiver Verhaltenstherapie mit Elternt raining bei hyperkinetischen Kindern (Combined cognitive behavioral treatment with parent management training in ADHD) . . . . .	476
Haffner, J.; Esther, C.; Münch, H.; Parzer, P.; Raue, B.; Steen, R.; Klett, M.; Resch, F.: Verhaltensauffälligkeiten im Einschulungsalter aus elterlicher Perspektive – Ergebnisse zu Prävalenz und Risikofaktoren in einer epidemiologischen Studie (Parent-reported problems of six year old pre-school children – Prevalence and risk factors in an epidemiological study) . . . . .	675
Huss, M.; Völger, M.; Pfeiffer, E.; Lehmkuhl, U.: Diagnosis Related Groups (DRG) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ergebnisse einer prospektiven Studie (Diagnosis related groups (DRG) in child and adolescent psychiatry: A prospective pilot study) . . . . .	239
Kaltenborn, E.-K.: „Ich versuchte, so ungezogen wie möglich zu sein“ – Fallgeschichten mit autobiographischen Niederschriften: die Beziehung zum umgangsberechtigten Elternteil während der Kindheit in der Rückerinnerung von jungen Erwachsenen (“I tried to be as naughty as possible.” Case histories based on autobiographical narratives: the relationship with the non-residential parent during childhood remembered by young adults) . . . . .	254
Ochs, M.; Seemann, H.; Franck, G.; Verres, R.; Schweitzer, J.: Familiäre Körperkonzepte und Krankheitsattributionen bei primären Kopfschmerzen im Kindes- und Jugendalter (Family body concepts and family illness attributions in primary headache in childhood and adolescence) . . . . .	209
Roth, M.: Geschlechtsunterschiede im Körperbild Jugendlicher und deren Bedeutung für das Selbstwertgefühl (Gender differences in the adolescent’s body image and their relevance for general selfesteem) . . . . .	150
Rudolph, H.; Petermann, F.; Laß-Lentzsch, A.; Warnken, A.; Hampel, P.: Streßverarbeitung bei Kindern und Jugendlichen mit Krebs (Coping in children and adolescents with cancer) . . . . .	329
Salbach, H.; Huss, M.; Lehmkuhl, U.: Impulsivität bei Kindern mit Hyperkinetischem Syndrom (Impulsivity in ADHD children) . . . . .	466

Schepker, R.: Jugendpsychiatrische Suchtstationen – notwendig und sinnvoll? Behandlungsverläufe von jugendpsychiatrischer Behandlung und Rehabilitationsbehandlung für jugendliche Drogenabhängige (Is there a need for a separate juvenile drug treatment system? Course of treatment in an adolescent psychiatry and a rehabilitation unit with adolescent drug addicts) . . . . .	721
Schleiffer, R.; Müller, S.: Die Bindungsrepräsentation von Jugendlichen in Heimerziehung (Attachment representation of adolescents in residential care) . . . . .	747
Siniatchik, M.; Gerber, W.-D.: Die Rolle der Familie in der Entstehung neurophysiologischer Auffälligkeiten bei Kindern mit Migräne (The role of the family in the development of neurophysiological abnormalities in children suffering from migraine) . . . . .	194
Waligora, K.: Der Einfluß sozialer Unterstützung durch Eltern und Peers auf körperliche Beschwerden bei Schülerinnen und Schülern (The influence of parental and peer-support on physical complaints in a student population) . . . . .	178
Zerahn-Hartung, C.; Strehlow, U.; Haffner, J.; Pfüller, U.; Parzer, P.; Resch, F.: Normverschiebung bei Rechtschreibleistung und sprachfreier Intelligenz (Change of test norms for spelling achievement and for nonverbal intelligence) . . . . .	281

#### Übersichtsarbeiten / Review Articles

Degener, T.: Juristische Entwicklungsschritte – Vom Tabu zur sexuellen Selbstbestimmung für behinderte Menschen? (Steps of legal development – From taboo to sexual determination for people with developmental disabilities?) . . . . .	598
Döpfner, M.; Lehmkuhl, G.: Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) (Evidence based therapy of children and adolescents with Attention Deficit Hyperactivity Disorder (ADHD)) . . . . .	419
Fegert, J. M.: Veränderung durch Forschung – Die multiplen Aufträge und Ziele eines Praxisforschungsmodellprojekts zur Thematik der sexuellen Selbstbestimmung und sexuellen Gewalt in Institutionen für Menschen mit geistiger Behinderung (Action research in benefit of children and adolescents and adult persons with learning difficulties. Different aims of a practical research project on sexual abuse and sexual self determination in care giving institutions) . . . . .	626
Günter, M.: Reifung, Ablösung und soziale Integration. Einige entwicklungspsychologische Aspekte des Kindersports (Maturation, separation, and social integration. Children's sport from a developmental psychology perspective) . . . . .	298
Häußler, G.: Das Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) aus psychoanalytischer Sicht (The Attention Deficit Hyperactivity Disorder (ADHD) from a psychoanalytic point of view) . . . . .	454
Huck, W.; Thorn, P.: Kinder und Familien im Zeitalter der Fortpflanzungstechnologie – neue Fragestellungen im Rahmen der kinderpsychiatrischen Arbeit (Children and families in the age of assisted human reproduction – New challenges within the field of child psychiatry) . . . . .	103
Miller, Y.; Kuschel, A.; Hahlweg, K.: Frühprävention von externalisierenden Störungen – Grundprinzipien und elternzentrierte Ansätze zur Prävention von expansiven kindlichen Verhaltensstörungen (Early prevention of conduct disorders – Basic principles and parent-based prevention trials of externalizing behavior disorders) . . . . .	441
Retzlaff, R.: Behandlungstechniken in der systemischen Familientherapie mit Kindern (Working with children in systemic family therapy) . . . . .	792

Ribi, K.; Landolt, M.; Vollrath, M.: Väter chronisch kranker Kinder (Fathers of chronically ill children) . . . . .	357
Rüger, R.: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Depth psychologically founded psychotherapy) . . . . .	12
Schick, A.; Ott, I.: Gewaltprävention an Schulen – Ansätze und Ergebnisse (Violence prevention at schools: Programs and results) . . . . .	766
Thomas, H.; Wawrock, S.; Klein, S.; Jeschke, K.; Martinsohn-Schittkowski, W.; Sühlfleisch, U.; Wölkering, U.; Ziegenhain, U.; Völger, M.; Fegert, J. M.; Lehmkuhl, U.: Umgang mit sexueller Selbstbestimmung und sexueller Gewalt in Wohnrichtungen für junge Menschen mit geistiger Behinderung – Bericht aus einem laufenden Bundesmodellprojekt (Dealing with sexual self-determination and sexual violence in residential-institutions for young people with mental retardation – Report form an on-going study process) . . . . .	636
Walter, J.: Vom Tabu zur Selbstverwirklichung – Akzeptanzprobleme und Lernprozesse in der Arbeit mit behinderten Menschen (From taboo to self realization – Problems of acceptance and learning processes in working with people with disabilities) . . . . .	587
Zemp, A.: Sexualisierte Gewalt gegen Menschen mit Behinderung in Institutionen (Sexualised violence against people with development disabilities in institutions) . . . . .	610

### Buchbesprechungen

Andresen, B.; Mass, R.: Schizotypie – Psychometrische Entwicklungen und biopsychologische Forschungsansätze (O. Bilke) . . . . .	317
Barthelmes, J.; Sander, E.: Erst die Freunde, dann die Medien. Medien als Begleiter in Pubertät und Adoleszenz (C. von Bülow-Faerber) . . . . .	408
Bornhäuser, A.: Alkoholabhängigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Versorgungskonzepte der modernen Suchtkrankenhilfe (R. Ebner) . . . . .	741
Buddeberg-Fischer, B.: Früherkennung und Prävention von Eßstörungen. Eßverhalten und Körpererleben bei Jugendlichen (I. Seiffge-Krenke) . . . . .	406
Cierpka, M.; Krebeck, S.; Retzlaff, R.: Arzt, Patient und Familie (L. Goldbeck) . . . . .	318
Dutschmann, A.: Das Aggressions-Bewältigungs-Programm, Bd. 1-3 (D. Gröschke) . . . . .	67
Eickhoff, E. W. (Hg.): Jahrbuch der Psychoanalyse, Bd. 43 (M. Hirsch) . . . . .	315
Frank, R.; Mangold, B. (Hg.): Psychosomatische Grundversorgung bei Kindern und Jugendlichen. Kooperationsmodelle zwischen Pädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie (J. Wilken) . . . . .	411
Gabriel, T.: Forschung zur Heimerziehung. Eine vergleichende Bilanzierung in Großbritannien und Deutschland (L. Unzner) . . . . .	740
Gauda, G.: Theorie und Praxis des therapeutischen Puppenspiels. Lebendige Psychologie C. G. Jungs (B. Gussone) . . . . .	410
Gloger-Tippelt, G. (Hg.): Bindung im Erwachsenenalter. Ein Handbuch für Forschung und Praxis (K. Brüggemann) . . . . .	132
Greenspan, S. I.; Wieder, S.: Mein Kind lernt anders. Ein Handbuch zur Begleitung förderbedürftiger Kinder (L. Unzner) . . . . .	514
Günder, R.: Praxis und Methoden der Heimerziehung. Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe (L. Unzner) . . . . .	138
Heineman Pieper, M. H.; Pieper, W. J.: Smart Love. Erziehen mit Herz und Verstand (D. Irlich) . . . . .	516
Henn, F.; Sartorius, N.; Helmchen, H.; Lauter, H. (Hg.): Contemporary Psychiatry (J. Koch) . . . . .	230
Heubrock, D.; Petermann, F.: Aufmerksamkeitsdiagnostik (D. Irlich) . . . . .	669

Heubrock, D.; Petermann, F.: Lehrbuch der Klinischen Kinderneuropsychologie. Grundlagen, Syndrome, Diagnostik und Intervention ( <i>K. Sarimski</i> ) .....	66
Hoops, S.; Permien, H.; Rieker, P.: Zwischen null Toleranz und null Autorität. Strategien von Familien und Jugendhilfe im Umgang mit Kinderdelinquenz ( <i>C. von Bülow-Faerber</i> ) .....	226
Keenan, M.; Kerr, K. P.; Dillenburger, K. (Hg.): Parent's Education as Autism Therapists. Applied Behavior Analysis in Context ( <i>H. E. Kehrer</i> ) .....	225
Kilb, R.: Jugendhilfeplanung – ein kreatives Missverständnis? ( <i>L. Unzner</i> ) .....	130
Krucker, W.: Diagnose und Therapie in der klinischen Kinderpsychologie: Ein Handbuch für die Praxis ( <i>L. Unzner</i> ) .....	131
Lamprecht, F.: Praxis der Traumatherapie – Was kann EMDR leisten? ( <i>P. Diederichs</i> ) ...	135
Lauth, G.; Brack, U.; Linderkamp, F. (Hg.): Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch ( <i>D. Gröschke</i> ) .....	228
Lenz, A.: Partizipation von Kindern in Beratung ( <i>M. Seckinger</i> ) .....	811
Lutz, R.; Stickelmann, B. (Hg.): Weglaufen und ohne Obdach. Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen ( <i>I. Seiffge-Krenke</i> ) .....	407
Menzen, K.-H.: Grundlagen der Kunsttherapie ( <i>D. Gröschke</i> ) .....	671
Milch, W. E.; Wirth, H.-J. (Hg.): Psychosomatik und Kleinkindforschung ( <i>L. Unzner</i> ) ...	668
Muntean, W. (Hg.): Gesundheitserziehung bei Kindern und Jugendlichen. Medizinische Grundlagen ( <i>E. Sticker</i> ) .....	136
Nissen, G. (Hg.): Persönlichkeitsstörungen. Ursachen – Erkennung – Behandlung ( <i>W. Schweizer</i> ) .....	229
Noterdaeme, M.; Freisleder, F. J.; Schnöbel, E. (Hg.): Tiefgreifende und spezifische Entwicklungsstörungen ( <i>M. Micklej</i> ) .....	667
Petermann, F.; Döpfner, M.; Schmidt, M. H.: Aggressiv-dissoziale Störungen ( <i>G. Roloff</i> ) ..	814
Petersen, D.; Thiel, E.: Tonarten, Spielarten, Eigenarten. Kreative Elemente in der Musiktherapie mit Kindern und Jugendlichen ( <i>C. Brückner</i> ) .....	667
Petzold, H. (Hg.): Wille und Wollen. Psychologische Modelle und Konzepte ( <i>D. Gröschke</i> )	319
Poustka, E.; van Goor-Lambo, G. (Hg.): Fallbuch Kinder- und Jugendpsychiatrie. Erfassung und Bewertung belastender Lebensumstände nach Kapitel V (F) der ICD 10 ( <i>D. Gröschke</i> ) .....	69
Pretis, M.: Frühförderung planen, durchführen, evaluieren ( <i>H. Bichler</i> ) .....	512
Rich, D.: Lernspiele für den EQ. So fördern Sie die emotionale Intelligenz Ihres Kindes ( <i>A. Held</i> ) .....	575
Sarimski, K.: Frühgeburt als Herausforderung. Psychologische Beratung als Bewältigungshilfe ( <i>M. Naggl</i> ) .....	127
Sarimski, K.: Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung ( <i>D. Irblich</i> ) .....	572
Schacht, I.: Baustelle des Selbst. Psychisches Wachstum und Kreativität in der analytischen Kinderpsychotherapie ( <i>B. Gussone</i> ) .....	576
Steinhausen, H.-C.: Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Lehrbuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie, 4. neu bearb. Aufl. ( <i>E. Sticker</i> ) .....	128
Sturzbecher, D. (Hg.): Spielbasierte Befragungstechniken. Interaktionsdiagnostische Verfahren für Begutachtung, Beratung und Forschung ( <i>D. Irblich</i> ) .....	739
Szagan, G.: Wie Sprache entsteht. Spracherwerb bei Kindern mit beeinträchtigtem und normalem Hören ( <i>L. Unzner</i> ) .....	738
Timmermann, F.: Psychoanalytische Indikationsgespräche mit Adoleszenten. Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung ( <i>W. Bauers</i> ) .....	578
von Gontard, A.: Einnässen im Kindesalter. Erscheinungsformen – Diagnostik – Therapie ( <i>H. Hollmann</i> ) .....	509

von Tetzchner, S.; Martinsen, H.: Einführung in die Unterstützende Kommunikation ( <i>D. Gröschke</i> ) .....	68
Walter, M.: Jugendkriminalität. Eine systematische Darstellung, 2. Aufl. ( <i>G. Roloff</i> ) ....	815
Weinberger, S.: Kindern spielend helfen. Eine personenzentrierte Lern- und Praxisanleitung ( <i>D. Gröschke</i> ) .....	572
Weiß, H. (Hg.): Frühförderung mit Kindern und Familien in Armutslagen ( <i>E. Seus-Seberich</i> )	510
Wittmann, A. J.; Holling, H.: Hochbegabtenberatung in der Praxis. Ein Leitfaden für Psychologen, Lehrer und ehrenamtliche Berater ( <i>H. Mackenberg</i> ) .....	574

### Neuere Testverfahren

Cierpka, M.: FAUSTLOS – Ein Curriculum zur Prävention von aggressivem und gewaltbereitem Verhalten bei Kindern der Klassen 1 bis 3 ( <i>K. Waligora</i> ) .....	580
Grimm, H.; Doil, H.: Elternfragebogen für die Früherkennung von Risikokindern (ELFRA) ( <i>K. Waligora</i> ) .....	321
Melfsen, S.; Florin, I.; Warnke, A.: Sozialphobie und –angstinventar für Kinder (SPAIK) ( <i>K. Waligora</i> ) .....	817
Petermann, F.; Stein, J. A.: Entwicklungsdiagnostik mit dem ET 6-6 ( <i>K. Waligora</i> ) .....	71

Editorial / Editorial .....	1, 147, 417, 585
Autoren und Autorinnen / Authors .....	59, 126, 224, 331, 399, 507, 571, 665, 736, 811
Zeitschriftenübersicht / Current Articles .....	59, 400
Tagungskalender / Congress Dates .....	74, 141, 232, 324, 413, 518, 582, 673, 744, 819
Mitteilungen / Announcements .....	144, 328, 521, 745, 821

---

## BUCHBESPRECHUNGEN

---

Petersen, D.; Thiel, E. (2001): **Tonarten, Spielarten, Eigenarten. Kreative Elemente in der Musiktherapie mit Kindern und Jugendlichen.** Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 135 Seiten, € 17, 90.

---

Welche Erwartungen weckt ein Buch mit diesem Titel? Vielleicht Spielanregungen, Vorschläge, um in der Musiktherapie noch kreativer zu handeln und spielen zu können? Eine solche Erwartung wird enttäuscht. Das Buch erweist sich eher unter dem Aspekt des Verstehens kunst- (und speziell musik-) therapeutischer Prozesse als anregend und horizonterweiternd: Beginnend mit dem erfrischenden Protokoll einer mißlungenen Musiktherapie führt es weiter zu ausführlichen Betrachtungen über das Spielen aus entwicklungspsychologischer und historischer Sicht, unter interaktions- und therapiefokussierendem Blick. Bringen diese Ausführungen auch nicht viele neue Erkenntnisse, belegen sie doch wieder einmal mehr den Wert des Spielens – im speziellen musiktherapeutischen Handeln und für die Entwicklung überhaupt.

Im Anschluß wird mit dem Synästhesie-Begriff auf das „Spiel der Sinne“ eingegangen. Aus moderner neurophysiologischer Sicht wird synästhetische Wahrnehmung von dem Ruch des Pathologischen befreit und als grundlegendes Phänomen menschlicher Wahrnehmung beschrieben, welches lediglich im Verlauf der menschlichen Entwicklung verlorengegangen ist.

Es folgen interessante, doch nicht immer auf den ersten Blick zusammenhängende Gedanken über Spezifika in der Therapie mit Jugendlichen, über verbale und psychästhetische Ausdrucksmittel in der Psychotherapie, über Widerstand in der Therapie, über synästhetische Verknüpfungen in der (musik-) therapeutischen Praxis. Zwei Grundaussagen des Buchs werden dabei deutlich: erstens kann durch verschiedene Wahrnehmungsebenen, Ideen, Ausdrucksformen und Verständnisentwürfe ein tieferes Verständnis für ein bestimmtes Thema erreicht werden. Zweitens sei in synästhetisch verknüpfender Musiktherapie die lebensgeschichtliche Chronologie Grundlage jeder einzelnen therapeutischen Sitzung und spannt den Bogen vom Er-leben über Be-leben, Be-greifen und Be-nennen zum Re-flektieren. Ein Fallbericht und zusammenfassende Schlußfolgerungen beenden die Ausführungen.

Das von den Autoren durchaus erwünschte Hin und Her der Themen, die teilweise ohne Verbindung aneinandergereiht werden, wirkt hemmend beim Lesen des Buchs. Inhaltlich regt das Werk zum lohnenswerten Nachdenken über das Verständnis der vielfältigen, sich gegenseitig beeinflussenden nonverbalen Phänomene in der Musiktherapie an.

Cornelia Brückner, Markkleeberg

---

Noterdaeme, M.; Freisleder, F. J.; Schnöbel, E. (Hg.) (2000): **Tiefgreifende und spezifische Entwicklungsstörungen. Neue Erkenntnisse und Perspektiven.** München: Zuckschwerdt; 86 Seiten, € 25,10.

---

Anläßlich des 60. Geburtstag von Frau Professor Amorosa fand Ende 1998 an der Abteilung für teilleistungsgestörte und verhaltensauffällige Kinder an der Heckscher Klinik in München ein

Symposium zu dem Thema „Tiefgreifende und spezifische Entwicklungsstörungen“ statt. Das kleine Bändchen stellt nun diesen Geburtstagsstrauß auch der gesamten Fachöffentlichkeit zur Verfügung. Drei Beiträge befassen sich dabei mit den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen und stellen die komplexe Mehrfachbehinderung mit ihren komorbiden psychiatrischen Störungen in einem informativen Überblicksartikel der drei Herausgeber/innen sowie in zwei Kasuistiken vor. Ebenso werden überblicksartig psychologische Theorien zum frühkindlichen Autismus (Borrmann-Kischkel) referiert.

Weitere drei Beiträge widmen sich den spezifischen Entwicklungsstörungen im Sinne von Teilleistungsstörungen. Andreas Warnke referiert über die neurobiologischen Grundlagen der Legasthenie und Michele Noterdaeme zeigt die Bedeutung von Teilleistungsstörungen für die kindliche Entwicklung auf und hebt hervor, daß Sprachentwicklungsstörungen die Gesamtentwicklung in verschiedenen Bereichen erheblich belasten. Eine Kasuistik aus der Heckscher Klinik (jugendlicher Patient mit einer schweren expressiven Sprachstörung und einer deutlich ausgeprägten Les- und Rechtschreibstörung) rundet dies ab.

Ergänzend beschreibt und würdigt in dem lesenswerten Bändchen Jost Martinus Leben und Wirken von Max Isserlin, dem ersten Leiter der Kinderabteilung der Heckscher Nervenheil- und Forschungsanstalt und erinnert an dessen persönliches Schicksal von antisemitischer Verfolgung und Vertreibung.

Manfred Micklej, Berlin

---

Milch, W. E.; Wirth, H.-J. (Hg.) (2001): **Psychosomatik und Kleinkindforschung**. Gießen: Psychosozial-Verlag; 340 Seiten, € 29,90.

---

Da ich seit vielen Jahren praktisch und wissenschaftlich im Kleinkindbereich tätig bin, wurde meine Neugier durch den Titel dieses Buches, das anlässlich des 75. Geburtstags von Hans Müller-Braunschweig herausgegeben wurde, sofort geweckt. Als Nicht-Psychoanalytiker verstärkte sich meine Neugier als ich in der Einleitung las, daß die Säuglings- und Kleinkindforschung in der psychoanalytischen Psychosomatik zunehmend von Bedeutung ist und deren Ergebnisse dazu zwangen, verschiedene traditionelle Annahmen der psychoanalytischen Theorie zu überdenken und in Frage zu stellen.

Am Anfang des Buches stehen zwei Veröffentlichungen des Jubilars aus den Jahren 1970 und 1980. Beim ersten Beitrag handelt es sich um ein dramatisches Fallbeispiel aus einer über 700stündigen Analyse einer traumatisierten Patientin mit schwerer, auch körperlicher Symptomatik, wobei den pathogene Verhaltensweisen der Mutter schon während der frühesten Kindheit der Patientin eine entscheidende Bedeutung zukam. Im zweiten Beitrag macht er sich „Gedanken zum Einfluß der frühen Mutter-Kind-Beziehung auf die Disposition zur psychosomatischen Erkrankung“, wobei er nicht-analytische Literatur bzw. eigene Beobachtungen eines Kindes im Alter von 3-5 Monaten einbezieht.

Diese beiden Arbeiten sollen den gemeinsamen Bezugspunkt aller folgender Beiträge darstellen. Im ersten Beitrag diskutiert Milch die Entstehung „präsymbolischer“ psychosomatischer Störungen, wobei er Ergebnisse der modernen Säuglingsforschung zur psychobiologischen Regulation von Affekten in der frühen Kindheit und die Bindungstheorie einbezieht. Anschließend stellen Brähler et al. eine Untersuchung zum Zusammenhang bindungsbezogener Einstellungen mit dem

psychischen Befinden, somatischen und psychosomatischen Beschwerden und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität vor. Hartmann beschäftigt sich aus bindungstheoretischer Sicht mit Problemen bei psychiatrisch erkrankten Müttern und ihre Behandlung auf einer Mutter-Kind-Station. Beckmann berichtet über die Gießener Studie mit frühgeborenen Kindern. In den beiden folgenden Kapiteln demonstriert Brosig in einer Einzelfallstudie die Veränderung von immunologischen Kennwerten im Therapieverlauf (in Abhängigkeit von der Dichte der therapeutischen Sitzungen) und beschreibt (zusammen mit Gieler) die Belastungen für Kind und Familie und die Auswirkungen auf die Eltern-Kind-Interaktion bei der Erkrankung des Kindes an Neurodermitis.

Die folgenden fünf Beiträge befassen sich mit Aspekten der Behandlung erwachsener Patienten: Milch und Putzke diskutieren therapeutische Implikationen bei „präsymbolischen“ psychosomatischen Patienten, also bei Patienten, bei denen die Ursache der Störung vor dem Spracherwerb liegt. Volz beschreibt drei Stufen der Traumaverarbeitung in der Therapie von Patienten mit frühen (Trennungs-) Traumen. Heisterkamp weist auf die besondere Bedeutung von Szene und Enactment hin. Von Arnim führt den Ansatz körperbezogener Psychotherapien am Beispiel der Funktionelle Entspannung und Heide Müller-Braunschweig am Beispiel der Konzentrativen Bewegungstherapie weiter. Philosophische Überlegungen, Hardt über das Leben und Schaffen von Descartes und Wirth über das Menschenbild der Psychoanalyse im Spannungsbogen zwischen Kreativität und Scheitern, beschließen die Reihe der Beiträge.

Abschließend kommt der Jubilar selbst nochmals zu Wort. In einem Interview, das Wirth mit ihm führte, erzählt er u. a. über sein Leben und seinen Zugang zur Psychoanalyse. In einem Epilog plädiert er für flexible Settings und die Anwendung körperorientierter Verfahren innerhalb der Psychoanalyse, um präsymbolische, im impliziten Gedächtnis gespeicherte Erfahrungen zu bearbeiten.

Die Festschrift ist eine Aneinanderreihung sehr heterogener Beiträge. Der Zusammenhang mit der Kleinkindforschung erschöpft sich manchmal in einem Satz und wirkt dann gekünstelt; manchmal verweisen die Fallbeispiele auf eine Beziehung zur frühen Kindheit. Der Bezug zu Müller-Braunschweig wird in jedem Kapitel hergestellt; ein Verzeichnis der Autoren mit kurzer Vita hätte mir deren Einordnung erleichtert. Trotz einiger sehr lesenswerter Beiträge wurden meine Erwartungen nur teilweise erfüllt.

Lothar Unzner, Putzbrunn

---

Heubrock, D.; Petermann, F. (2001): **Aufmerksamkeitsdiagnostik**. Göttingen: Hogrefe; 105 Seiten, € 19,95.

---

Störungen der Aufmerksamkeit gehören, zumindest im Kindes- und Jugendalter, zu den häufigsten Diagnosen. Demzufolge erleben wir derzeit einen Boom an Trainingsprogrammen und Erziehungsratgebern zum sogenannten Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS), die oftmals den Eindruck erwecken, eine phänomenologische Beschreibung der Symptomatik genüge, um die Indikation für bestimmte, von den jeweiligen Autoren favorisierte, Behandlungsvorschläge stellen zu können.

Tatsächlich erweist sich die Diagnostik von Aufmerksamkeitsstörungen aber als komplexe Aufgabe. Zum einen setzt sich das psychologische Konstrukt „Aufmerksamkeit“ aus einer Vielzahl von Teilkomponenten wie z. B. Aktivierung, Daueraufmerksamkeit und Ablenkbarkeit zusam-

men und kann in den verschiedenen Sinnesmodalitäten durchaus unterschiedliche Ausprägungen annehmen. Zum anderen läßt sich Aufmerksamkeit nie in reiner Form beobachten, sondern immer nur in Kombination mit bestimmten anderen Fertigkeiten der Person, z. B. Formerfassung, Rechenleistungen oder Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichzeitig können situative, motivationale und emotionale Einflüsse die Aufmerksamkeitsleistung überlagern. Daher kommt einer qualifizierten und differenzierten Aufmerksamkeitsdiagnostik in der klinischen Praxis ein wichtiger Stellenwert zu, dem oftmals in Pädiatrie und Kinderpsychologie, aber teilweise auch in der klinischen Behandlung erwachsener Menschen nicht ausreichend Rechnung getragen wird.

Das Buch von Heubrock und Petermann widmet sich dieser Aufgabe sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht. Es referiert in konzentrierter Form einige neuropsychologische Aufmerksamkeitskonzepte und arbeitet dabei die heute wesentlichen Komponenten heraus: Aufmerksamkeitsaktivierung, Daueraufmerksamkeit/Vigilanz, selektive und geteilte Aufmerksamkeit. Beeinträchtigungen in diesen Aspekten werden in Beziehung gesetzt zu verschiedenen neuroanatomischen und neurophysiologischen Befunden, auch wenn das heutige Wissen über die der Aufmerksamkeit zugrunde liegenden neurologischen Prozesse sicherlich noch sehr lückenhaft ist. Ebenso werden die verschiedenen diagnostischen Einordnungsmöglichkeiten gestörter Aufmerksamkeit anhand der Klassifikationssysteme ICD-10 und DSM-IV diskutiert und es wird auf die Besonderheiten von Aufmerksamkeitsstörungen im höheren Lebensalter hingewiesen.

Zum Diagnoseprozess selbst verweisen die Autoren auf verschiedene Ebenen der Datengewinnung. Während Verhaltensbeobachtung und Exploration mit den Bezugspersonen auch in zahlreichen anderen Publikationen zu den Themen Aufmerksamkeitsstörung bzw. Hyperaktivität abgehandelt werden, widmet sich das vorliegende Buch hauptsächlich der Anwendung psychometrischer Verfahren, mit denen verschiedene Komponenten der Aufmerksamkeit überprüft werden können. Neben einer Reihe von Papier- und Bleistift-Tests, wie z. B. dem Aufmerksamkeits-Belastungstest „d2“ von Brickenkamp oder dem Farbe-Wort-Interferenz-Test von Bäumler, sind es insbesondere computergestützte Verfahren, die eine differenzierte Erfassung der verschiedenen Aufmerksamkeitsaspekte ermöglichen, nicht zuletzt wegen der exakten Reaktionszeitmessung und der Möglichkeit, bestimmte Fehlerarten genau zu erfassen. Dabei weisen die Autoren wiederholt auf die Testbatterie zur Aufmerksamkeitsprüfung (TAP) von Zimmermann und Fimm hin, die zumindest ab einem Lebensalter von 8-9 Jahren brauchbare Ergebnisse zu einer Reihe von Aufmerksamkeitskomponenten liefert. Vier kleine Fallbeispiele, an denen die diagnostischen Schlußfolgerungen einer testpsychologischen Aufmerksamkeitsdiagnostik im Verbund mit Exploration, Verhaltensbeobachtung und anderen Untersuchungsbefunden illustriert werden, runden den Text ab. Allerdings fehlt es derzeit zumindest im Kinderbereich noch an geeigneten Trainingsprogrammen, die gezielt zur Verbesserung der einzelnen Aufmerksamkeitskomponenten eingesetzt werden könnten. Dieses Manko ist sicherlich nicht dem vorliegenden Buch anzulasten, doch engt es momentan die therapeutischen Handlungsmöglichkeiten noch ein, die aus dieser differenzierten Diagnostik abgeleitet werden können.

Das Buch von Heubrock und Petermann ist eine wertvolle Hilfe für die psychologische Aufmerksamkeitsdiagnostik. Es weist auf die Komplexität des Aufmerksamkeitskonzepts hin, formuliert Qualitätsstandards, denen dieser Bereich psychometrischer Befunderhebung genügen sollte, und zeigt einen praktikablen Weg auf, wie die Schwächen einer Diagnosestellung, die rein auf Fremdexploration und klinischem Eindruck basiert, behoben werden können. Die Wichtigkeit dieses Anliegens mag man sich anhand der Leichtfertigkeit verdeutlichen, mit der derzeit vielerorts die Diagnose „ADS“ gestellt wird.

Daher ist es aber auch bedauerlich, daß im Text Aufmerksamkeitsstörungen nur am Rande in einen Zusammenhang mit psychischen Problemen bzw. ungünstigen situativen und psychosozialen Umständen gestellt und diesbezügliche diagnostische Aspekte auch nur marginal thematisiert werden.

Infolge seines fachspezifischen Zuschnitts handelt es sich hier weder um einen Elternratgeber noch um eine allgemein einführende Lektüre in das Problemfeld „ADS“, sondern um eine fundierte Darstellung aktueller psychometrischer Diagnosemöglichkeiten im Hinblick auf verschiedene Komponenten des Aufmerksamkeitskonzepts. Dem Buch ist zu wünschen, daß es wegen der Aktualität des Themas im klinischen Bereich rege Beachtung findet.

Dieter Irblich, Auel

---

Menzen, K.-H. (2001): **Grundlagen der Kunsttherapie**. München: Reinhardt/UTB; 288 Seiten, € 24,90.

---

Die Kunsttherapie macht Ernst mit der Parole Josef Beuys', daß jeder Mensch ein Künstler sei – also auch und vielleicht besonders der behinderte oder psychisch kranke Mensch. Dieser „erweiterte Kunstbegriff“ als Grundlage einer Kunst-Therapie – einer Therapie mit künstlerischen Mitteln und Methoden – betont die individuellen Ausdrucksbedürfnisse und -kräfte, die anstelle der Sprache sich bildnerischer und gestalterischer Mittel bedienen können, um „vom sinnlichen Eindruck zum symbolischen Ausdruck“ zu gelangen (Habermas) und biographisch bedeutsame Botschaften zu kommunizieren. Dieser Selbstaussdruck und die Selbstmitteilung, die das gestaltbare Material herausfordert und erleichtert, sind polyvalent: Sie sind selbstwerthaft, selbstverstärkend und dienen dem Kunsttherapeuten zur Verfolgung der je einzelfallbezogenen therapeutischen, rehabilitativen oder korrektiven Intentionen und Ziele.

Karl-Heinz Menzen, Psychologe und Professor für Pädagogik und seit langem aktiv in der kunsttherapeutischen Szene, legt mit dem Buch eine Einführung in die Grundlagen dieses psychotherapeutischen Ansatzes vor, die seinen Entstehungskontext skizziert, seine verschiedenen Methoden des Einsatzes von Malen, Werken und Gestalten in den verschiedenen Praxisfeldern von Psychotherapie, Heilpädagogik und Rehabilitation vorstellt und auf Fragen von Ausbildung, beruflicher Anerkennung und Finanzierung ausführlich eingeht.

Es sind nach Menzen sechs Entwicklungsstränge, die in das komplexe Feld der heutigen Kunsttherapie eingemündet sind: die Kunstpsychologie, die Kunstpädagogik und ihre Didaktik, der arbeits-, beschäftigungs- und ergotherapeutische Ansatz, wie er besonders in der Psychiatrie etabliert ist, die heilpädagogische Tradition, ein kreativ-therapeutischer Ansatz und der tiefenpsychologische, vor allem psychoanalytische Ansatz. Die aktuell praktizierte Kunsttherapie zeigt dabei drei deutliche Ausrichtungen: eine klinisch-neurologisch-heilpädagogische Kunsttherapie mit kognitiv und geistig behinderten Menschen, eine psychosomatisch orientierte Kunsttherapie und eine psychiatrisch ausgerichtete Variante von Kunsttherapie mit psychisch gestörten oder psychiatrisch erkrankten Menschen. Unter dem Titel „Methoden der Kunsttherapie“ beschreibt und begründet Menzen die Arbeitsschwerpunkte: Sinneskompensation und basale Stimulation, Gestaltkonstruktion, Entwicklungsförderung, Biographiearbeit und Erlebnis- und Kunstpädagogik.

Im dritten Teil seines Buchs gibt Menzen anhand zahlreicher Beispiele und illustriert durch viele Abbildungen anschauliche Einblicke in die „Kunsttherapie in der Praxis“ (S. 145-223). Dieser Praxisteil zeigt Kunsttherapie in Aktion und ist besonders geeignet, die Vielfalt, Dynamik und das Veränderungspotential bildnerischer und gestalterischer Verfahren zu erahnen.

Da Kunsttherapie nicht in den Katalog anerkannter Psychotherapieverfahren des PsychThG von 1999 aufgenommen wurde, ist es für Interessierte um so wichtiger zu erfahren, welche beruflichen Möglichkeiten professionell ausgebildete Kunsttherapeut(inn)en heute haben und welche Ausbildungsstätten, Studien- und Ausbildungsgänge für künstlerisch begabte Kandidaten für diesen interessanten pädagogisch-therapeutischen Beruf bestehen. Darüber informiert ausführlich und übersichtlich das vierte und letzte Kapitel „Kunsttherapeut/In – ein Beruf“.

Mit dem Lehrbuch hat Karl-Heinz Menzen einen fachlich fundierten, systematisch aufgebauten und umfassenden Überblick über das Gebiet der Kunsttherapie vorgelegt, der sich für die weitere Profilierung des Fachs in Ausbildung und Praxis als wichtig erweisen dürfte.

Dieter Gröschke, Münster

**Die folgenden Neuerscheinungen können zur Besprechung bei der Redaktion angefordert werden:**

- Boeck-Singelmann, C.; Ehlers, B.; Hensel, T.; Kemper, F.; Monden-Engelhardt, C. (Hg.)(2002): Personenzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen, Bd. 1: Grundlagen und Konzepte; 2., überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe; 404 Seiten, € 34,95.
- Boeck-Singelmann, C.; Ehlers, B.; Hensel, T.; Kemper, F.; Monden-Engelhardt, C. (Hg.)(2002): Personenzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen, Bd. 2: Anwendung und Praxis; 2., überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe; 382 Seiten, € 32,95.
- Krahe, B.; Scheinberger-Olwig, R. (2002): Sexuelle Aggression. Verbreitungsgrad und Risikofaktoren bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Göttingen: Hogrefe; 289 Seiten, € 24,95.
- Natho, F. (2002): Borderline-gestört. Systemische Arbeitsweisen in Bereichen der Jugendhilfe. Dessau: Edition Gamus; 240 Seiten, € 19,80.
- Oduncu, F. S.; Schroth, U.; Vossenkuhl, W. (Hg.): Stammzellenforschung und therapeutisches Klonen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 311 Seiten, € 44,-.
- Steck, B. (2002): Multiple Sklerose und Familie. Psychosoziale Situation und Krankheitsverarbeitung. Basel: Karger; 182 Seiten, € 35,-.
- Subkowski, P. (Hg.) (2002): Aggression und Autoaggression bei Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 175 Seiten, € 19,90.